

IV.

Wie hoch schätzeſt du dich?

Unterdeſſen fuhr der Zug der ritterlichen Räuber Nacht und Tag durch weiter über die braune Heide, dann durchs gelbe, reife Feld. In der Mitte fuhr der hochbeladene Beutewagen, den die Reiter umgaben.

Gebunden lag Klas auf den Garben, die ſein Fleiß gepflanzt und geerntet hatte, und die doch nun fremden, räuberiſchen Händen zu gute kommen ſollten.

Doch mehr als die Bande, die ihm Arme und Beine umſchnürten, mehr als die Kopfwunde, die er im Kampfe mit den Knechten erhalten hatte, peinigte ihn die Sorge um Weib und Kind.

Abermals war's Abend geworden, als die Reitertruppe mit dem Wagen zu Trebbin anlangte. Erſt am Raffeln des Wagens empfand Klas, daß ſie über die Zugbrücke fuhren; darauf wurde abgeſtiegen. Auch ihm wurden die Bande gelöſt, und er durfte ſich mit freien Gliedern ergehen, zwar nur im engen Burghoſe, wo hohe Mauern den Blick in die Welt verſperrten, aber es war doch ein Gang, die erſtarren Glieder zu beleben — und von oben ſchaute tröſtend und verheißenſend der Himmel herein.

Nur eine kurze Friſt war ihm hier gegönnt, dann führte ein Knecht ihn hinab in das Turmgefängnis,